

# Pressemappe

zu den

baden-württembergischen

und

rheinland-pfälzisch/  
saarländischen

Cheerleading Meisterschaften

am 7. Dezember 2003

im Glaspalast, Sindelfingen

Beginn: 13.00 Uhr



Alle Rechte bleiben dem  
AFC Stuttgart Silver Arrows e.V.  
vorbehalten.  
Die Verwendung der Daten ist  
unter Nennung der Quelle  
ausdrücklich gestattet.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Meisterschaft .....</b>	<b>3</b>
<b>Meisterschaft .....</b>	<b>3</b>
<b>Die Kategorien:.....</b>	<b>3</b>
<b>Partnerstunt .....</b>	<b>3</b>
<b>Groupstunt .....</b>	<b>3</b>
<b>Dance.....</b>	<b>3</b>
<b>Cheer .....</b>	<b>3</b>
<b>Co-ed .....</b>	<b>3</b>
<b>Die Altersgruppen:.....</b>	<b>4</b>
<b>Peewees .....</b>	<b>4</b>
<b>Jugend .....</b>	<b>4</b>
<b>Senior .....</b>	<b>4</b>
<b>Die Regelkunde: .....</b>	<b>4</b>
<b>Zusammenfassung: .....</b>	<b>4</b>
<b>Der Ausrichter .....</b>	<b>5</b>
<b>Der AFC Stuttgart Silver Arrows e.V.....</b>	<b>5</b>
<b>Der Verein in Zahlen: .....</b>	<b>5</b>
<b>Erfolge: .....</b>	<b>6</b>
<b>Sonstige Informationen – Verein:.....</b>	<b>7</b>
<b>Sonstige Informationen – Football: .....</b>	<b>7</b>
<b>Sonstige Informationen – Cheerleading: .....</b>	<b>7</b>
<b>Der Veranstalter .....</b>	<b>8</b>
<b>Der American Football Verband Baden-Württemberg e.V. (AFV-BaWü).....</b>	<b>8</b>
<b>Die Aufgaben des Verbandes sind:.....</b>	<b>8</b>
<b>Gründung: .....</b>	<b>8</b>
<b>Der Glaspalast.....</b>	<b>10</b>
<b>Anfahrtsplan:.....</b>	<b>10</b>
<b>Sitzplan:.....</b>	<b>11</b>
<b>Cheerleading Historie.....</b>	<b>12</b>
<b>Die Entstehung des Cheerleading.....</b>	<b>12</b>
<b>Cheerleading in Deutschland .....</b>	<b>13</b>
<b>Teilnehmende Teams.....</b>	<b>15</b>
<b>voraussichtlicher Zeitplan .....</b>	<b>16</b>
<b>kleines ABC des Cheerleaden.....</b>	<b>17</b>



# Meisterschaft

Die Landesmeisterschaften im Cheerleading werden in Baden-Württemberg bereits seit 1989 ausgetragen. Dabei agiert der Landesverband (der American Football Verband Baden-Württemberg e.V. kurz AFV BaWü) als Veranstalter. Jährlich wechselnd stellen sich Verein des Verbands als Ausrichter zur Verfügung.

Während zur ersten Meisterschaft die Squads nur in der Kategorie Cheer und in der Altersgruppe Damen antraten, kamen nach und nach mehr Squads hinzu und diese verteilten sich auch auf die nun fünf Kategorien und drei Altersgruppen.

## **Die Kategorien:**

### **Partnerstunt**

Im Bereich Partnerstunt treten 1 männliche und 1 weibliche Person an. Beide müssen das 16. Lebensjahr vollendet haben. Das Programm hat ein Zeitlimit von 1 Minute und muss mit Musik untermalt sein. Während des Programms darf der Flyer (so nennt man denjenigen im Team, der die meiste Zeit oben verbringt) nicht mehr als 4x den Boden berühren.

### **Groupstunt**

Im Bereich Groupstunt treten 5 weibliche Personen an. Es müssen alle das 16. Lebensjahr vollendet haben. Der Flyer ist zu jeder Zeit dieselbe Person. Das Programm muss mit Musik untermalt sein und auch hier darf der Flyer während des Programms nicht mehr als 4x den Boden berühren. Allerdings wird der Flyer des öfteren auch sehr hoch geworfen. Dabei kommen ziemlich spektakuläre Aktionen in nur 1 Minute auf die Zuschauer zu.

### **Dance**

Im Dance dürfen nur Jugend- und Damen-Squads teilnehmen. Die Squadgröße beträgt mindestens 8, maximal 25 Cheerleader. Die Dauer des Programms soll mindestens 1.30 Minuten und maximal 2.30 Minuten betragen. Folgende Pflichtelemente müssen enthalten sein und müssen vom gesamten Squad aufgeführt werden:  
1 einfache Drehung, 1 Spagat am Boden, 1 Toe Touch Sprung, 1 grand jeté (Laufsprung), 2 High Kicks.  
Nicht immer einfach.

### **Cheer**

Cheer ist die Grundform des Cheerleading, bei dem Tanz, Akrobatik und Spirit (Ausstrahlung) eine wichtige Rolle spielen. Die Squadgröße ist mindestens 8, maximal 25 Cheerleader. Neben den Damen- und Jugend-Squads dürfen hier auch Peewee-Squads an den Start gehen. Die Dauer des Programms muss mindestens 2.30 Minuten und maximal 3.30 Minuten betragen.

Bewertet werden: Cheers, Chants, Pyramiden, Partnerstunts, Dance, Jumps, Tumbling und Choreographie.

### **Co-ed**

Co-ed ist die Version des Cheer, bei dem auch die Männer mitmachen dürfen. Ab 1 Mann im Team gilt es als Co-ed. Die Squadgröße ist auch hier mindestens 8, maximal 25 Cheerleader. Aufgrund der höheren Anforderungen sind hier die Peewees zur eigenen Sicherheit ausgeschlossen. Die Dauer des Programms muss mindestens 2.30 Minuten und maximal 3.30 Minuten betragen.

Bewertet werden: Cheers, Chants, Pyramiden, Partnerstunts, Dance, Jumps, Tumbling und Choreographie.

## **Die Altersgruppen:**

### **Peeweess**

Sie sind die jüngsten StarterInnen im Feld, im Alter von bis zu 11 Jahren. Es ist allerdings erstaunlich, was diese „Küken“ dabei schon zu bieten haben.

### **Jugend**

Schon fast Frauen, aber oft doch etwas mädchenhafter sind die Damen der Jugend, die im Alter von 11 bis 17 Jahren ihr Können unter Beweis stellen.

### **Senior**

Als Senior bezeichnet man alle Teams, deren Mitglieder zwischen 16 und 99 [ ;) ] liegen.

## **Die Regelkunde:**

Geregelt sind die Vorgaben in der BWO, der Bundes-Wettkampf- Ordnung. Zusätzlich sind für die Pyramiden und die Jumps (Sprünge) besondere Regelungen getroffen. Eine einheitliche Regelung hilft auch bei der Definition der Altersgruppenzugehörigkeit. Welche Aktionen die Squads in ihrem Auftritt einbringen müssen sie detailliert im sogenannten Programmablaufbogen erläutern. Für alle, die sich nicht alle Dokumente zu Gemüte führen wollen, hier eine kurze - und daher nicht vollständige -

### **Zusammenfassung:**

Zur Teilnahme berechtigt sind nur Squads, die einem Mitgliedsverein eines Mitgliedsverbandes oder direkt einem Mitgliedsverband der American Football verband Deutschland e.V. angehören. Außerdem muss jedes Squad die Bereitschaft zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft erklären, ansonsten nimmt es außer Konkurrenz teil.

Die teilnehmenden Squads müssen die Voraussetzungen für ihre Kategorie und Altersgruppe erfüllen. Dabei gilt zu beachten, dass je Squad nur eine Person die Staatsangehörigkeit aus pro-Cheerleading-orientierten Ländern (USA, Kanada, Japan und Finnland) besitzen darf (Ausnahme: Diese Person hat länger als fünf Jahre ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland). In den Kategorien Partnerstunt und Groupstunt ist kein/keine Teilnehmer/-in aus diesen Ländern erlaubt.

Neben den Regelungen für Schuhwerk und Bekleidung:

Cheerleading: Schuhe mit festen Sohlen, schulterlange Haare aus dem Gesicht gebunden;

Cheerdance: Tauglichkeit des Schuhwerks für den Hallenboden;

und dem erlaubten Equipment:

Cheerleading: Pompoms, Schilder, Flaggen, Megaphone (nicht strom-, oder batteriebetrieben) und Bust Outs;

Cheerdance: Alle Hilfsmittel erlaubt, außer denen, die die Auftrittsfläche beschädigen oder beschmutzen;

sind in den Cheer- und Stuntkategorien (inkl. Co-ed) sogenannte externe Spotter zu stellen.

Alle Programme müssen einen vorgegebenen zeitlichen Rahmen einhalten. Im Cheer- und Stuntbereich müssen die Elemente gemäß Programmablaufbogen aufgeführt werden und im Cheerdance sind sogenannte Pflichtteile erforderlich. Bewertet werden in den Cheer- und Stuntkategorien (inkl. Co-ed) die Elemente: Cheer und Chant, Pyramidenm Partnerstunts, Dance, Jumps, Tumbling und Choreo- graphie. Im Cheerdance sind es die Elemente: Synchronität/Spannung, Choreographie, Show, Technik und Schwierigkeit. Dabei werden meistens in einer Punktskizze von 0 – 10 Punkte je Juror auf die Bewertungselemente vergeben. Maßgeblich sind hierbei generell (außer beim Cheerdance): Ausführung, Schwierigkeit und Teamausnutzung. Zusätzlich werden bedarfsweise Auf- und Abgänge, sowie Synchronität bewertet.

Verstöße gegen die Regeln führen zu Punktabzug oder gar Disqualifikation.

Sieger ist das Squad mit den meisten Punkten je Kategorie und Altersgruppe.



# Der Ausrichter

## Der AFC Stuttgart Silver Arrows e.V.

Nicht zum ersten Mal fungiert der AFC Stuttgart Silver Arrows e.V. als Ausrichter der Meisterschaft. Bereits im Jahre 2000 wurden die Meisterschaften, damals aber noch im deutlich kleineren Rahmen, ausgerichtet. Aber nicht nur da, sondern auch zuvor, unter der Fahne der Stuttgart Bats bzw. Büsnau Bats – einem der Gründungsvereine der Silver Arrows – zeigten sich die Stuttgarter, unter anderem im Jahre 1992, gewappnet, solch ein Event auszurichten.



Die Silver Arrows gründeten sich im November 1997 durch den Zusammenschluss der bereits genannten Stuttgart Bats mit den Stuttgart Stallions. Beide Teams verfügten zu diesem Zeitpunkt über ein Herren- und ein Jugend- Footballteam, aber auch über je ein Cheerleadingsquad. Wie bei den Footballern auch, dünnte sich der Kader des jeweiligen Vereins aber deutlich aus. Aber die Basis für einen Neuanfang war geschaffen.

Heute verfügt der Verein, der über 160 Mitglieder in sich vereint, über ein Herren- Footballteam, das in dieser Saison den Aufstieg in die Regionalliga Mitte erreicht hat, ein Jugend-Footballteam, aus deren Kader immerhin drei Spieler in der Jugendauswahl Baden-Württembergs stehen, ein Pee wee-Flag-Footballteam, dass sich gerade im Aufbau befindet. Ein Damen-Dance-Squad, ein Jugend-Cheerleadingsquad und ein Pee wee-Cheerleadingsquad runden die Palette auf der Cheerleadingseite ab.

Letztere sind sogar aktueller baden-württembergischer Meister und werden versuchen ihren Titel zu verteidigen. Aber auch die anderen Squads sind mehrfache Titelträger.

## Der Verein in Zahlen:

Entstanden: am 27.11.1997 aus der Fusion von  
Stuttgart Bats und Stuttgart Stallions

Mitgliederzahl: derzeit ca. 160

Anteil Jugendlicher: derzeit > 40%

Mannschaften/Squads: 1. Herrenmannschaft (ab 2004 Regionallige Mitte)  
Jugendmannschaft (Jugendliga A)  
Flag-Football (im Aufbau)  
Damen-Cheer "Great Orange Fire" (im Wiederaufbau)  
Damen-Dance "Fire Dancers"  
Jugend-Cheer "Orange Pride"  
Pee wee-Cheer "Orange Sweethearts"

## **Erfolge:**

- Football Herren: 1998 – 6. Regionalliga  
1999 – 6. Regionalliga  
2000 – 8. Regionalliga (Abstieg in Oberliga)  
2001 – 3. Oberliga  
2002 – 2. Oberliga  
2003 – 1. Oberliga (Aufstieg in Regionalliga)
- Football Jugend: 1998 – Jugendleistungsliga  
1999 – Jugendleistungsliga  
2000 – Jugendliga A  
2001 – Jugendliga A  
2002 – 5. Jugendliga A  
2003 – 7. Jugendliga A
- Cheerleading Damen: 1992 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1993 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1994 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1994 – "Most Spirited" Team auf der DM (Cheer)  
1995 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1995 – 4. bei der DM (Cheer)  
1996 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1997 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1998 – 2. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1999 – 2. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1999 – 5. bei der DM (Cheer)  
2000 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
2001 – 2. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
2002 – 2. Baden-Württembergische Meisterschaft (Dance)  
2002 – 8. bei der DM (Dance)
- Cheerleading Jugend: 1997 – 2. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1997 – 7. bei der DM (Cheer)  
1998 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
1999 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
2001 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)  
2002 – 4. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)
- Cheerleading Peewees: 2002 – 1. Baden-Württembergische Meisterschaft (Cheer)

(Im Bereich Football wird auf die aufwendige Angabe der Erfolge vor der Fusion verzichtet!)

## **Sonstige Informationen – Verein:**

Trotz seines "erst" 6-jährigem Bestehens, blicken die Silver Arrows auf eine mehr als 23-jährige Geschichte zurück, die von Höhen und Tiefen zu berichten weiß. Von den Ursprungsvereinen gründeten sich die Stuttgart Stallions bereits 1980. 1986 kamen dann die damals noch in Bösau angesiedelten Bösau Bats, später Stuttgart Bats, auf die Welt. Jahrelang lieferten sich die beiden Teams spannende Duelle, wenn sie in der gleichen Liga antraten. Diese Spiele wirkten auch als Publikumsmagneten. So waren Zuschauerzahlen von über 500 Zuschauer an der Tagesordnung. Leider konnten sich beide Mannschaften dem Trend der Zeit nicht entziehen und litten unter der Tatsache, dass in Stuttgart neben der Masse an anderen Vereinen sich auch noch drei Vereine die geringe Zahl an Interessenten (in allen Bereichen) teilen mussten. So "fusionierten" beide Vereine 1997 zum AFC Stuttgart Silver Arrows.

## **Sonstige Informationen – Football:**

Der Verein leistet seit seiner "Fusion" kontinuierliche Jugendarbeit, die sich darin auszahlt, dass viele ehemalige Jugendspieler im Kader der Herrenmannschaft vertreten sind. Dabei profitiert der Verein davon, dass bereits die beiden Ursprungsvereine die Jugendarbeit sehr ernst genommen haben. Daneben wurde beim Herrenteam in den vergangenen Jahren trotz häufiger Trainerwechsel eine gewisse Kontinuität eingebracht. So wurde weitestgehend auf amerikanische Spieler verzichtet und vermehrt Rookies in die Mannschaft integriert. Das zahlt sich heute aus, den viele Leistungsträger haben in ihrer Jugendzeit einer anderen Sportart gefrönt.

Nach der "Fusion", in der eigentlich alle drei Stuttgarter Vereine einbezogen werden sollten – die Scorpions zogen sich jedoch aus den Verhandlungen zurück – profitierten die Silver Arrows stark vom Zusammenbruch der Backnang Wolverines, die in den Anfangsjahren den Kader verstärkten. Schon im Folgejahr begannen diese Spieler aber abzuwandern. Seitdem hat sich die Mannschaft gefunden und zu einer Einheit gebildet. Ehemalige Bats und Stallions sehen sich nun als Silver Arrows. Diese Einstellung ist unter anderem dafür verantwortlich, dass es in den vergangenen Jahren in der Tabelle stetig aufwärts ging. Lohn der Mühe ist der Titelgewinn in diesem Jahr.

Erläuterung zu "Fusion": Die Stuttgart Bats traten am 27.11.1997 geschlossen den Stuttgart Stallions bei und auf der an diesem Tag einberufenen Versammlung wurde als Zeichen des Neuanfangs ein neuer Name gewählt.

## **Sonstige Informationen – Cheerleading:**

Great Orange Fire bilden das dienstälteste Squad in Baden-Württemberg. Bereits 1987 standen sie den Herren bei den Heimspielen bei. Seit 1997 beherbergt der Verein auch ein Jugend-Squad und im Jahr 2000 wurde auch das Peewee-Squad aus der Taufe gehoben. Im Jahr 2002 entschieden sich Damen aufgrund eines größeren Umbruchs vorläufig als Dance-Team anzutreten. Mit der Vize-Meisterschaft im gleichen Jahr wurde dieser Schritt belohnt.

Den Schritt zum Dance haben die Damen aber auch schon früher gewagt, konnten sie doch im Jahre 1998 in einer europaweiten Sonderveranstaltung den zweiten Platz in der Damen-Dance-Kategorie erreichen.

Durch die langen Jahre der Präsenz, verfügt der Verein über einen enormen Erfahrungsschatz im Cheerleadingbereich. Diese fundieren neben den Auftritten auch durch Veranstaltungen (Cheer-Classics, EM). Dieses Know-how setzt der Verein derzeit bei der Ausrichtung der baden-württembergischen und rheinland-pfälzisch/saarländischen Landes-Cheerleading-Meisterschaften ein. Es ist das zweite Mal, dass die Silver Arrows diesen Event veranstalten.

# Der Veranstalter

## **Der American Football Verband Baden-Württemberg e.V. (AFV-BaWü)**



Seit 1989 lässt der Verband die baden-württembergischen Cheerleading-Meisterschaften ausrichten. Dabei wurde kontinuierlich die Zahl der teilnehmenden Teams gesteigert und auch die Zahl der Zuschauer stieg in den vergangenen Jahren deutlich an.

In diesem Jahr hat sich der Verband für die Bewerbung der Silver Arrows entschieden, weil diese mit einer Halle aufwarteten, die die gestiegenen Anforderungen vollauf erfüllt. Mit dem Sindelfinger Glaspalast hofft man auf beiden Seiten (Veranstalter und Ausrichter) auf einen in Größe und Ambiente, sowie in der Auslastung, auf- und ausreizenden, Veranstaltungsort. Der Verband rechnet mit einer weiter ansteigenden Zahl von teilnehmenden Teams, die sich am 7. Dezember in den einzelnen Kategorien und Altersgruppen messen werden.

Der American Football Verband (AFV) Baden-Württemberg e. V. ist die Vereinigung der den Footballsport oder das Cheerleading betreibenden Vereine, Abteilungen und Hochschulgruppen des Landes Baden-Württemberg.

### **Die Aufgaben des Verbandes sind:**

- den Footballsport und das Cheerleading durch seine Mitgliedsvereine zu fördern und zu vertreten,
- den Sport im allgemeinen zu pflegen und zu unterstützen,
- der körperlichen Ertüchtigung der Vereinsmitglieder, insbesondere der Jugendlichen, zu dienen.

### **Gründung:**

Der American Football Verband Baden-Württemberg e. V. wurde am 13.10.1982 als AFV Baden-Württemberg / Rheinland Pfalz (Süd-Südwest) gegründet. Er schloss sich dem am 16.10.1982 gegründeten Dachverband - American Football Verband Deutschland (AFVD) - an. Da vor dieser Zeit der Spielbetrieb von konkurrierenden Verbänden durchgeführt wurde, war es damals das Ziel, die Vereine zu betreuen und zu einem einheitlichen Spielbetrieb zusammen zu fassen.

Am 08. Februar 1984 trennten sich durch Beschluss der Mitgliederversammlung die Wege zwischen Baden-Württemberg und Rheinland Pfalz. Am 18. Mai 1984 einigten sich die damaligen Mitglieder, den Verband unter dem Namen AFV Baden-Württemberg Hohenzollern e.V. weiter zu führen.

Seit dieser Zeit war man bemüht den American Football in der deutschen Sportwelt zu etablieren, was durch die Aufnahme des AFV Baden-Württemberg in alle Landessportbünde und den LSV Baden-Württemberg gelang. Dies trug auch dazu bei, dass der AFV D 1993 in den Deutschen Sportbund (DSB) aufgenommen wurde.

### **Der Verband afv-bawü ist organisiert im**

- American Football Verband Deutschland;
- Landessportverband Baden-Württemberg;
- Badischen Sportbund Karlsruhe;
- Badischen Sportbund Freiburg;
- Württembergischen Sportbund.

Nach der Gründung des AFV Baden-Württemberg nahm die Zahl der Mitgliedsvereine ständig zu, sodass die Organisation eines verbandsinternen Spielbetrieb notwendig wurde. Der aktuelle Aufbau der Ligastruktur ist auf der offiziellen Homepage in der Sparte "Football - Ligen" anschaulich dargestellt.



## **Jugendarbeit:**

Ein besonderes Augenmerk richtet der AFV Baden-Württemberg seit vielen Jahren auf die Jugendarbeit. Sowohl Verbandsvorstand, als auch Mitgliedsvereine haben frühzeitig erkannt, dass sich aktive Jugendarbeit langfristig lohnt.

Mit der Einführung der Jugendliga B, der sogenannten "Minor League" hat der Verband seinen Mitgliedsvereinen den perfekten Einstieg in aktive Jugendarbeit ermöglicht, in dem sie ihre Jugendlichen auch mit einer kleineren Mannschaftsstärke in den Spielbetrieb nehmen können.

Eine der wichtigsten Aufgaben des AFV BaWü ist es jedoch, die körperkontaktlose Variante des American Football, das "Flag-Football", langfristig als Schulsportart zu etablieren. Erste Schritte wurden dahingehend unternommen, dass die Mitgliedsvereine ständig motiviert werden, die von allen Sportbünden geförderte Maßnahme "Kooperation Schule/Vereine" in Anspruch zu nehmen. Weiterhin wurde diesbezüglich Kontakt mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg aufgenommen. Unterstützung erfährt der Verband auch durch den Dachverband, den AFV Deutschland.

(Quelle: Homepage des AFV BaWü – <http://www.afv-bawue.de>)

# Der Glaspalast

Atmosphäre und Hightech ergänzen sich im Sindelfinger Glaspalast zu einem einzigartigen Ambiente. Das nach den Plänen der Architekten Behnisch & Partner entwickelte Gebäude aus Stahl und Glas (daher der Name) wurde 1977 eröffnet.

Bis heute hat die Halle nichts von ihrer Faszination verloren. Eingebettet in parkähnlich gestaltete Außenanlagen verleiht der Glaspalast Sindelfingen einer Vielzahl von Veranstaltungen eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Ob Sport- oder Firmenveranstaltung, Rockkonzert oder Leistungsschau. Der Glaspalast Sindelfingen ist in jedem Fall eine gute Adresse

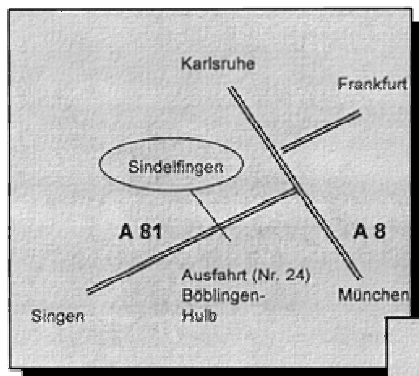
Weltstars wie Boris Becker (dreimaliger Wimbledonssieger), Linford Christie (Olympiasieger, Welt- und Europameister) oder die deutsche Handballnationalmannschaft der Damen feierten im Glaspalast ebenso Triumphe wie Top Bands (z.B. „Caught in the act“ oder „Boyzone“).

Zahlreiche Messen Tagungen und Produktpräsentationen renommierter Unternehmen haben die Vielseitigkeit der Halle unter Beweis gestellt. Große Parkplätze und schnelle Erreichbarkeit runden das Angebot ab.

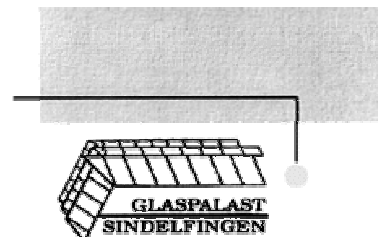
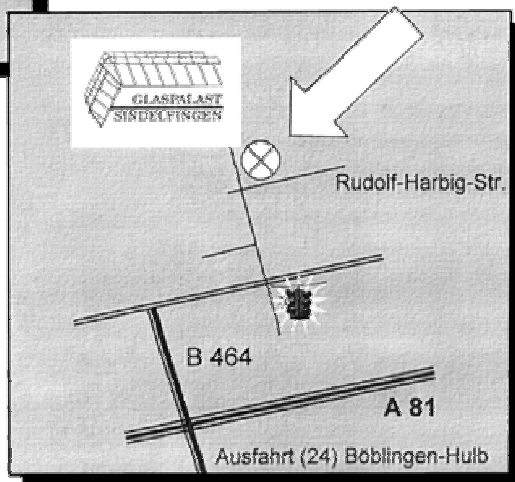
(Quelle: <http://www.glaspalast.com>)

## Anfahrtsplan:

### So finden Sie den Glaspalast Sindelfingen:



Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch



**Rudolf-Harbig-Straße 10**

**71063 Sindelfingen**

**Tel.: 07031/7086-50**

**Fax: 07031/70 86-70**

**E-mail: [info@glaspalast.com](mailto:info@glaspalast.com)**

**[www.glaspalast.com](http://www.glaspalast.com)**

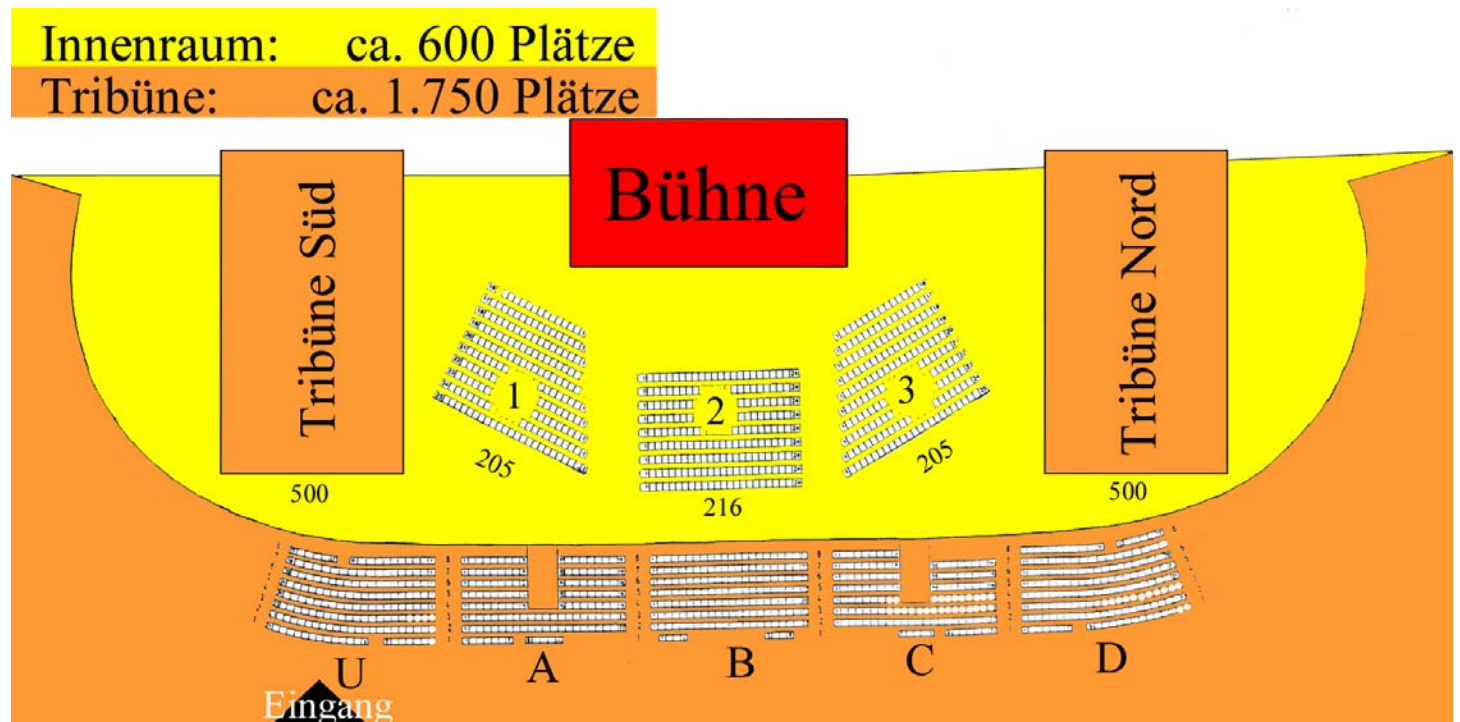
#### Anfahrtsbeschreibung:

- Von Stuttgart oder Singen (BAB A 81) kommend
- Ausfahrt Sindelfingen-West/Böblingen-Hulb (B 464) – Ausfahrt 24
- Richtung Sindelfingen West/Daimler Chrysler
- 1. Kreuzung links Richtung Glaspalast/Hinterweil
- Nächste Möglichkeit rechts (Rudolf-Harbig-Straße)

**und wünschen Ihnen eine gute Anreise!**

## Sitzplan:

Die Sitzordnung bietet für ca. 2.500 Zuschauer ausreichend Platz und Sicht.



# Cheerleading Historie

Cheerleading hat eine eigene Vergangenheit. Mehr als ein Jahrhundert ist seit dem ersten Auftritt vergangen.

Noch rasanter, wie die Entwicklung des Footballs in Deutschland ist die des Cheerleadings. Noch vor knapp 20 Jahren kannte kaum jemand den Sport Cheerleading. Vielleicht war Football ein Begriff, aber Cheerleading pflegte noch ein Schattendasein.

Inzwischen haben sich in den meisten Städten Footballteams gegründet. Aber in noch mehr Städten, inzwischen unabhängig vom Lederei, wurde weitere Squads ins Leben gerufen. Andere Sportarten bedienen sich inzwischen der Motivation der Cheerleader.

Nach amerikanischem Vorbild werden mittlerweile auch in Deutschland regionale und nationale Meisterschaften ausgetragen, aber in den USA blickt man auf eine mehr als hundertjährige Geschichte des Cheerleadings zurück. Dabei war Cheerleading ursprünglich eine reine Männerangelegenheit. nach oben!

## Die Entstehung des Cheerleading

Der erste "pep club", man könnte sie als erste Cheerleader bezeichnen, gründete sich an der Princeton University um 1870. Mit 6 Mann standen sie, lauter Männer an der Sideline und riefen dem Publikum sogenannte yells (=Schreie) zu. 1884 begann auch die Universität von Minnesota mit dieser Art der Anfeuerung. Das Jahr 1898 verzeichnet auch den ersten richtigen Spirit. Ein Cheerleader, immer noch nur Männer, sprang vor Entzücken aus der Reihe, vor das Publikum. Übrigens, die University of Minnesota wird auch für den ersten "fight song" (=Kampflied) verantwortlich gemacht.

Um 1900 herum wurden dann auch die ersten Megafone eingeführt, um die Massen richtig einzuheizen. Parallel gründete sich auch die erste Cheerleader-Bruderschaft "Gamma Sigma". Das erste "homecoming" (man könnte es als Einmarsch bezeichnen) wurde 1910 an der University of Illinois abgehalten. 1920 folgten dann die ersten "yell leaders", die man aufgrund der mitgebrachten Instrumente und Krachmacher als Schlachtenbummler bezeichnen könnte.

Um 1920 herum wurden auch die ersten weiblichen Cheerleader gesichtet. Erneut war es die University of Minnesota, die etwas neues probierte. Dort wurden gymnastische und bodenturnerische Elemente in die Cheers eingebunden. An der Oregon State University wurde das sogenannte "flash-card cheering" populär, bei dem auf Zuruf der Cheerleader, das Publikum ausgeteilte farbige Kartons hochhob und auf Befehl auch wendete. Dann, in den 30ern, wurde endlich das wichtigste Accessoire der Cheerleader entwickelt. Das Pom-pom. Zuerst aus Papier oder Wolle, handgemacht, inzwischen (seit ca. 1965) maschinell gefertigt aus Metall- oder Kunststofffolien. Während des zweiten Weltkrieges übernahmen die Damen das Kommando bei den Cheerleadern. Doch weiterhin wurden die akrobatischen Aktionen von Männern ausgeführt, während die Damen tanzten, was mehr und mehr überwog.

1948 wurde in Huntsville an der Sam Houston University das erste Cheerleading Camp abgehalten und schon bald gründete sich die ersten Cheerleadervereinigung, die NCA (=National Cheerleading Association). Ein findiger Geschäftsmann erkannte das Potential und entwickelte "spirit slogans", Bänder und andere Accessoires, um den Ausdruck zu verstärken, aber auch, um Geld zu verdienen.

In den 50ern begannen College Cheerleader Workshops abzuhalten, um Grundfertigkeiten des Cheerleading zu vermitteln. Im folgenden Jahrzehnt, genauer in 1967, wurde die erste jährliche "TopTen College Cheer Squads" Kürung veranstaltet. Dies war der Startschuss für die Initiation der "Cheerleader All America" Verleihung durch die ICF (=International Cheerleading Foundation).

In Baltimore, bei den Colts, wurde zu dieser Zeit das erste professionelle Cheersquad, in der Geschichte des Cheerleading beschäftigt. Bis dahin wurden zumeist Highschool Gruppen zum Anfeuern eingesetzt. Mit der

Professionalität kamen auch die ersten Attraktionen. So erfanden die Cheerleader der Dallas Cowboys einen reinen Pom-pom "Broadway-style" Tanz für die Zuschauer.

Anfang der 70er weitete sich der Bereich für die Cheerleader aus. Neben den traditionellen Sportarten Football und Basketball, wurden alle Schulsportarten von Cheerleadern begleitet. Dabei teilten sie sich mitunter auf, um die einzelnen Sportarten entsprechend zu würdigen. Während 1976 die Cheerleader der Dallas Cowboys beim "Super Bowl X" auftraten und den Trend zum tanzenden Cheerleader weiter verstärkten, traten im Frühjahr 1978 erstmals die Damen zu den "Collegiate Cheerleading Championships" vor Fernsehzuschauer auf CBS-TV an. Auch sahen die 70er den Beginn der College- und Highschool-Meisterschaften.

1980 wurden dann endlich ein universelles Regelwerk und Sicherheitsvorschriften eingeführt. Überall in den USA wurden nun auch für alle Schulen nationale Meisterschaften veranstaltet. Auch in Europa und anderen Ländern erreicht Cheerleading inzwischen die Massen und begeistert Zuschauer und Akteure gleichermaßen. Ebenso werden hier Meisterschaften, sogar auf Weltebene veranstaltet.

Cheerleading verlangt ein hohes Maß an Fertigkeit und Willenstärke, Einsatz und Disziplin und es ist nicht einfach Cheerleader zu sein (bereits 1927 formulierte ein gewisser Willis Bugbee: "Cheerleader, einst lediglich toleriert, sind nun eine feste sportliche Größe. Das Prestige ist so hoch, dass an vielen Schulen und Colleges ein harter Auswahlkampf um dieses Amt geführt wird.").

Hier ein paar Namen von Personen, die es geschafft haben (in alphabetischer Reihenfolge):

- Paula Abdul (Sängerin)
- Kim Basinger (Schauspielerinnen)
- Halle Berry (Schauspielerinnen)
- Sandra Bullock (Schauspielerinnen)
- George W. Bush (Präsident)
- Kirk Douglas (Schauspieler)
- Dwight Eisenhower (Präsident)
- Samuel L. Jackson (Schauspieler)
- Jessica Lange (Schauspielerinnen)
- Jack Lemmon (Schauspieler)
- Shirley MacLaine (Schauspielerinnen)
- Madonna (Sängerin)
- Steve Martin (Schauspieler)
- Sissy Spacek (Schauspielerinnen)
- Meryl Streep (Schauspielerinnen)
- Raquel Welch (Schauspielerinnen)

und viele andere!

## **Cheerleading in Deutschland**

Bei uns wurden die Cheerleader vor wenigen Jahren noch als Hupfdohlen bezeichnet, doch gewinnen die Programme inzwischen an Qualität und bestehen aus einer guten Mischung aus Akrobatik, Entertainment und Gesang. Die regionalen und nationalen Meisterschaften werden durch strenge Regularien nach amerikanischen Muster ausgetragen.

Im Rahmen der deutschen Football-Meisterschaft wurde 1988 in Berlin erstmals die Performance der Gruppen bewertet. Erster deutscher Cheerleader-Meister wurden die "Pantherettes" aus Düsseldorf, die ihren Vorsprung an Erfahrung nutzen konnten. Die äußeren Bedingungen waren bei dieser ersten Meisterschaft denkbar ungünstig, so dass ein anderer Weg gefunden werden musste, um die beste Cheerleadergruppe zu ermitteln.

Mit dem Spirit-Bowl wurde 1991 ein Experiment gewagt, eine Veranstaltung nur für Cheerleader. Der Erfolg verpflichtete zum Weitermachen. So wurde 1992 die zweite deutsche Meisterschaft in gleicher Form als eigenständige Veranstaltung in Düsseldorf ausgerichtet. Gleichzeitig erkannten die Verantwortlichen, dass aufgrund der ständig steigenden Teilnehmerzahl eine Zugangsberechtigung zur Meisterschaft her musste.



So wurden im Herbst 1992 erstmals die Landesausscheidungen in die Landesmeisterschaft einbezogen, wobei nur die beiden Erstplatzierten zur deutschen Meisterschaft reisen durften. Die amtierenden Meister brauchten sich nicht zu qualifizieren.

Um die deutschen Cheerleader mehr und mehr an den Standard in Übersee heranzuführen, finden mittlerweile auch hierzulande Camps statt. Dort wird unter Anleitung professioneller Trainer 3-4 Tage lang von morgens bis abends intensiv geprobt, getanzt und gelernt. Die dort gewonnenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen werden dazu beitragen, dass sich auch bei uns die Leistungsunterschiede der einzelnen Gruppen ständig verringern.

Im Juni 1994 wurde ein entscheidender Schritt in Richtung Europameisterschaft getan. In Stuttgart wurde mit den "Eurobowl Stuttgart Classics 94" ein internationaler Wettbewerb ausgerichtet. Als Sieger gingen die Harburg Rubberducks hervor. Dass in den einzelnen Ländern aber noch zu recht unterschiedlichen Bedingungen gearbeitet wird, zeigten die Salzburg Bulls, eine der neun angetretene Gruppen. Sie hatten noch nie zuvor einen Wettbewerb absolviert.

Die fünfte deutsche Meisterschaft im Cheerleading fand in Leverkusen statt. Eine Kölner Agentur wurde mit der Organisation beauftragt. Aber die guten Rahmenbedingungen, die die Halle bot, wurden schlichtweg ignoriert. Neben den Fehlern der letzten Veranstaltungen bezüglich Moderator und Pausen, kamen schlechte Beleuchtung, zu laute Beschallung sowie eine fehlplatzierte Pressetribüne hinzu. Dem zum Trotz boten die Cheerleadergruppen sehr guten Sport.

Die sechste Auflage der deutschen Meisterschaft fand in der Berliner Sporthalle Charlottenburg statt. 2.300 Zuschauer erlebten eine deutsche Meisterschaft im Cheerleading. In einigen Gruppen sorgte jedoch die Juryleistung für heftige Diskussionen. Daraufhin fand die Jury 1996 ihre größte Veränderung. Zu den Landesmeisterschaften 1996 waren nur noch ausgebildete Juroren zugelassen.

Bei der siebten Austragung der deutschen Meisterschaften, vor 2.700 Zuschauer im Mannheimer Kultur- und Kongresszentrum Rosengarten, trat erstmals auch ein Cheerleading-Squad an, dass keinem Footballteam zugeordnet war. Die Zuschauer erlebten hervorragenden Sport.

Die Ausrichtungen der Deutschen Meisterschaften 1998 bis 2000 (Damen- und Mixed-Teams) wurde vom American Football Verband Deutschland (AFVD) an einen professionellen Veranstalter nach Bremen vergeben. In der Vergangenheit hatten sich die Cheerleader-Vertreter eher für einen wechselnden Austragungsort eingesetzt. Dadurch sollte eine Bindung geschaffen werden, die ein größeres Publikum garantiert.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften werden seither separat ausgerichtet und immer noch von Vereinen der Verbände betreut. 1998 richteten die Neuwied Rockets die erste getrennte Veranstaltung aus.

Die Größe der Veranstaltungen brachte so manchen Verband und Verein in Schwierigkeiten. Auch die Europa-Meisterschaften steckten in solch einer Krise. 1997 kam es nur durch einen Kraftakt der Stuttgart Bats in Zusammenarbeit mit einer amerikanischen Cheerleader-Organisation zu einer Ausrichtung der Meisterschaft.

Doch aus dieser Zeit haben alle gelernt. Und ob Landes-, Europa- oder Weltmeisterschaft, alle diese Veranstaltungen wurden hervorragend organisierte Events.

# Teilnehmende Teams

## **Kategorie: Junior Dance**

Heavenly Force

– CVJM American Sports Club Altenkirchen e.V.

## **Kategorie: Senior Dance**

Fire Dancers

– AFC Stuttgart Silver Arrows e.V.

JB Blue Perls

– JB Bluezz TV 09

## **Kategorie: Pee wee Cheer**

Go-Go's

– TSV Steinenbronn

Orange Sweethearts

– AFC Stuttgart Silver Arrows e.V.

## **Kategorie: Junior Cheer**

Cadillacs

– TSV Steinenbronn

Dandelions

– RG Hausen-Zell e.V.

Fischbach Sparks

– 1. FCK Basketball

Lucky Stars

– Weinheim Longhorns

Mainz Golden Glitters

– Mainz Golden Eagles

Orange Pride

– AFC Stuttgart Silver Arrows e.V.

Stormy Angels

– Holzgerlingen Twister (\*)

## **Kategorie: Senior Cheer**

De Lorians

– TSV Steinenbronn

Fischbach Flames

– 1. FCK Basketball

Highland Highlights

– Ostalb Highlanders

Mainz Gold Rush

– Mainz Golden Eagles

Mammut Ivories

– Kuchen Mammuts

Nuggets

– Biberach Beavers

Red Poison

– Stuttgarts Scorpions

Silver Jewels

– Heiligenstein

White Sharks

– CSC Ulm

## **Kategorie: Junior Co-ed**

Rhein Pirates Cheerleader

– Ludwigshafen Rhein Pirates

## **Kategorie: Senior Co-ed**

Black Magic Cheerleader

– Golden Black Powerpack

Golden Paws

– Golden Paws Cheerleader

Hot Sensation Cheerleader

– SV Urmitz

Jolly Jumpers

– Weinheim Longhorns (\*)

The Lightnings

– TUS Adelhausen

## **Kategorie: Partnerstunts**

Brandt/Rochen

– Weinheim Longhorns

(\* Teams treten außer Konkurrenz an!)

# voraussichtlicher Zeitplan

11:30 Uhr	Einlass der Zuschauer
13:00 Uhr	Begrüßung + Teamvorstellungen
13:30 Uhr	Junior Dance <b>Heavenly Force</b>
13:35 Uhr	Senior <b>Dance I</b>
13:40 Uhr	Senior <b>Dance II</b>
13:45 Uhr	Umbau Bodenmatte
14:00 Uhr	Partnerstunt <b>Susanne Brandt</b> und <b>Yves Rochon</b>
14:05 Uhr	<b>PeeWee</b> Cheer I
14:10 Uhr	<b>PeeWee</b> Cheer II
14:15 Uhr	Showeinlage 1 und Pause
14:45 Uhr	Junior Cheer (außer Konkurrenz) <b>Holzgerlingen Twister Cheerleader</b>
14:50 Uhr	Junior <b>Cheer I</b>
14:55 Uhr	Junior <b>Cheer II</b>
15:00 Uhr	Junior <b>Cheer III</b>
15:05 Uhr	Junior <b>Cheer IV</b>
15:10 Uhr	Junior <b>Cheer V</b>
15:15 Uhr	Junior <b>Cheer VI</b>
15:20 Uhr	Junior Cheer Co-Ed <b>Rhein Pirates Cheerleader</b>
15:25 Uhr	Showeinlage 2 und Pause
16:00 Uhr	<b>Senior</b> Cheer I
16:05 Uhr	<b>Senior</b> Cheer II
16:10 Uhr	<b>Senior</b> Cheer III
16:15 Uhr	<b>Senior</b> Cheer IV
16:20 Uhr	<b>Senior</b> Cheer V
16:25 Uhr	<b>Senior</b> Cheer VI
16:30 Uhr	<b>Senior</b> Cheer VII
16:35 Uhr	<b>Senior</b> Cheer VIII
16:40 Uhr	<b>Senior</b> Cheer IX
16:45 Uhr	Showeinlage 3 und Pause
17:20 Uhr	Senior <b>Cheer Co-Ed I</b>
17:25 Uhr	Senior <b>Cheer Co-Ed II</b>
17:30 Uhr	Senior <b>Cheer Co-Ed III</b>
17:35 Uhr	Senior <b>Cheer Co-Ed IV</b>
17:40 Uhr	WM-Programm Präsentation <b>Jolly Jumpers</b>
17:45 Uhr	Showeinlage 3 und Jurypause ca. 1 Stunde
19:00 Uhr	Siegerehrung
20:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

(alle Uhrzeiten, außer Einlass und Beginn, sind ca.-Zeiten und daher nicht definitiv festgelegt – Abweichungen sind möglich.)

# kleines ABC des Cheerleaden

## **Akrobatik**

ist ein wichtiger Bestandteil im Cheerleading. Damit ist aber nicht nur der Spagat gemeint, sondern auch Flic-flacks, Saltis und andere artistische Aktionen. Im Cheerleading-Fachjargon nennt man es auch Tumbling.

## **Base**

werden die Cheerleader genannt, die bei Pyramiden oder Stunts auf dem Boden stehen. Aufgrund dieser Tatsache ist ein gewisse Stärke und Kraft Voraussetzung.

## **Baskettoss**

nennt man den Wurf eines Tops durch zwei oder mehrere Cheerleader.

## **Chants**

sind kurze Anfeuerungsrufe, die mindestens 3\* wiederholt werden sollten. Prädestiniertes Beispiel hierfür ist das bekannte "Go-Fight-Win". Neben dem Rufen gehört ein einstudierter Bewegungsablauf dazu. Ziel der Chants ist das Mitwirken des Publikums. Weitere bekannte Chants: "Let's go Offense, let's go!" und "Push'em back Defense push'em back!"

## **Cheers**

sind kompliziertere Sprechgesänge, bei denen auf die Wiederholung verzichtet werden kann. Die Länge des Cheers ist beliebig. Nur müssen 8 aufeinanderfolgende Motions gezeigt werden.

## **Choreographie,**

also die künstlerische Gestaltung und Festlegung der Schritt- und Bewegungsabläufe des Programms, ist ein wichtiger Bewertungspunkt im Cheerleading.

## **Cradle**

nennt man den Abgang von einer Pyramide durch eine artistische Sondereinlage, zum Beispiel geschraubte Drehungen.

## **Dance**

ist die englische Bezeichnung für Tanz, der in jedes Cheerprogramm gehört.

## **Formation**

ist die Bezeichnung für die Aufstellung der Cheerleader.

## **Jumps**

sind Sprünge, die die Cheerleader immer wieder einstreuen. Vor allem nach gelungenen Aktionen sollen sie die Begeisterung (Spirit) ausdrücken. Dabei kommt es natürlich auf die Synchronisation an. Es gibt verschiedene Jumps mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Insgesamt 8 Kategorien (1-8 Punkte).

## **Kicks,**

oder auch "Beinwerfen", werden ähnlich wie Jumps zum Ausdruck der Begeisterung benutzt.

## **Level**

bezeichnet die Höhe und damit auch den Schwierigkeitsgrad einer Pyramide, aber auch eine einheitliche Gestalt der Jumphöhe bei einem Teamjump.

## **Motions**

werden alle Bewegungen und Haltung der Arme und Beine beim Chant/Cheer, Dance und Stunts genannt. Bei der Ausführung kommt es darauf an, dass sogenannte Sharpness sowie Synchronität erkennbar ist. Auch die Kommunikation und Formation ist enorm wichtig.

**Mounter**

sind die Cheerleader, die die Base "besteigen". Sie bilden in den Pyramiden den mittleren Bereich. Ihre Konstitution sollte zwischen dem Top und dem Base liegen.

**Pompoms**

nennt man die Puschel, mit denen die Cheerleader "herumwedeln". Sie verdeutlichen noch einmal die Bewegungen der Arme. Ein Cheerleader ohne Pompom ist wie ein Fußballspieler ohne Ei.

**Pyramiden/Partnerstunts**

stellen die eigentliche Attraktion des Cheerleadings dar, nämlich die Artistik. Es ist kaum zu glauben welche Leistungen und Kraftakte hierbei durch so manchen zarten Körper vollbracht werden. Base, Mounter und Top bilden die Pyramiden.

**Sharpness**

bezeichnet die Stärke und Exaktheit der Bewegungen. Dass heißt, dass die Bewegungen so exakt sein müssen, dass man sie auch aus der letzten Reihe noch deutlich erkennen kann.

**Spirit**

bezeichnet die Ausstrahlung und die Begeisterung mit der die Cheerleader ihre Begeisterung zeigen. Spirit ist das ½ Programm, denn ohne Spirit wirkt ein Auftritt total nichtssagend.

**Spotter**

sind die "Schutzengel" im Cheerleading. Sie greifen ein, wenn jemand daneben gegriffen oder den Halt verloren hat. Die Schwierigkeit besteht darin nicht zu früh einzugreifen, oder gar zu helfen. Denn sonst wird das Squad mit Strafpunkten bestraft.

**Squads**

sind die Teams der Cheerleader.

**Stunts**

ist die Kurzform von Partnerstunt.

**Top**

werden die Cheerleader genannt, die auf der Pyramide ganz oben stehen. Ihre Last wird von den Mountern und den Bases getragen. Neben der Schwindelfreiheit ist auch ein sehr guter Gleichgewichtssinn erforderlich, da oftmals auch noch Kunststückchen vollbracht werden müssen.

**Tumbling**

siehe Akrobatik.